

Einkommen in der Berliner Kreativbranche: Angestellte Künstler verdienen am besten

Marco Mundelius
mmundelius@diw.de

Die mehr als 20000 Künstler in Berlin und die knapp 80000 Erwerbstätigen in anderen „kreativen“ Berufen (zum Beispiel Architekten, Software-Entwickler, Werbefachleute) erwirtschafteten im Jahr 2006 zusammen ein Einkommen von 2,1 Milliarden Euro. Sie trugen damit ein Zehntel zur gesamten Beschäftigung und Wirtschaftsleistung der Stadt bei. Von 1998 bis 2006 wuchs die Zahl der Künstler und Kreativberufler in Berlin deutlich stärker als in den Vergleichsregionen Hamburg, Köln, Düsseldorf, Rhein-Main, Stuttgart und München; das durchschnittliche Einkommen stieg in Berlin aber relativ schwach. Während das monatliche Nettoeinkommen der Künstler 2006 in der Stadt ähnlich hoch war wie in den anderen Regionen, blieb Berlin bei den Kreativberuflern deutlich hinter den Vergleichsregionen zurück.

Innerhalb Berlins gehören angestellte und selbständige Kreativberufler sowie angestellte Künstler zum oberen Drittel der Einkommensbezieher. Selbständige Künstler hingegen verfügen über weniger als die Hälfte des Nettoeinkommens der anderen Selbständigen in Berlin. Auch in den anderen Regionen erzielen die selbständigen Künstler nur relativ niedrige Einkommen. Sie liegen im Durchschnitt aber um zehn Prozent über dem Niveau ihrer Berliner Kollegen.

Berlin hat sich in den vergangenen Jahren zu einem attraktiven Standort für Künstler und Kreativberufler entwickelt. Dies zeigt sich an der starken Expansion der Beschäftigung in diesem Bereich.¹ Im vorliegenden Beitrag wird die Einkommenssituation der Künstler und Kreativberufler in Berlin im Zeitraum von 1998 bis 2006 im Vergleich zu einer Gruppe von sechs ausgewählten Regionen untersucht: Düsseldorf, Hamburg, Köln, München, Rhein-Main, Stuttgart.² Sie sind die größten Produktionsstandorte kultureller Waren und Dienstleistungen in Deutschland und befinden sich in unmittelbarem Wettbewerb mit Berlin um die Ansiedlung von Künstlern und Kreativberuflern.

Basis der Untersuchung sind die Daten des Mikrozensus zu den Nettoeinkommen der Künstler – in den Bereichen Musik, bildende und darstellende Kunst – sowie der Beschäftigten in Kreativberufen, zum Beispiel Architekten, Designer, Fotografen, Softwareentwickler, Publizisten und Werbefachleute (Kasten). Dabei werden abhängig Beschäftigte und Selbständige unterschieden. In die Analyse einbezogen wird das gesamte Einkommen der Künstler und Kreativberufler, einschließlich Transferleistungen.

Einkommen in Berlin unterdurchschnittlich gestiegen

In Berlin waren 2006 knapp 21000 Personen als Künstler in Musik, darstellender und bildender Kunst tätig. In Kreativberufen waren knapp 80000 Personen beschäftigt. Damit ist

¹ Geppert, K., Mundelius, M.: Berlin als Standort der Kreativwirtschaft immer bedeutender. Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 31/2007.

² Die präsentierten Ergebnisse sind Bestandteil eines durch die Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen in Auftrag gegebenen Forschungsvorhabens zur Einkommensstruktur der Kultur- und Kreativberufe in Berlin.

Fünf Fragen an Marco Mundelius

„Auch bei den Kreativen geht die Einkommensschere weiter auf“



Herr Dr. Mundelius, hat das Klischee vom armen Künstler noch immer seine Berechtigung?

Nein. Auf der Basis unserer Untersuchungen zeigt sich ein differenziertes Bild. Bei den angestellten Künstlern ist es so, dass sie zumindest in Berlin im oberen Fünftel der Einkommen liegen. Bei den selbständigen Künstlern wiederum zeigt sich, dass sie im Vergleich zu allen Erwerbstätigen in Berlin relativ arm sind. Es gibt also eine hohe Spreizung innerhalb der Einkommen. Es gibt wenige, die viel verdienen und sehr viele, die wenig verdienen. Die Zahl der selbständigen Künstler, die wenig verdienen, hat im Zeitraum von 1998 bis 2006 zugenommen.

In Berlin haben 20 000 Künstler und 80 000 Kreative im Jahr 2006 rund 2,1 Milliarden Euro verdient. Das klingt viel – ist es das auch?

Für die gesamte Einkommenshöhe der Berliner Erwerbstätigen ist das viel und macht ein Zehntel der Gesamtleistung aus. Im Vergleich zu allen Erwerbstätigen ist das auch pro Kopf viel. Wenn man jedoch diesen Betrag mit anderen Regionen wie München, Hamburg oder Köln vergleicht, zeigt sich, dass auch der Anteil des Einkommens der Künstler und Kreativberufler in Berlin höher ist als in anderen Regionen.

Wie verteilt sich das Einkommen auf die verschiedenen Gruppen von Künstlern und Kreativen?

Insbesondere angestellte Musiker aber auch Angestellte im Bereich der darstellenden Kunst verfügen in Berlin im Vergleich zu allen Erwerbstätigen über ein relativ hohes Einkommen. Das gilt auch im Vergleich zu anderen sechs Regionen in Deutschland, die wir betrachtet haben. Es gibt in Berlin mit Sicherheit einen gewissen „Philharmonikereffekt“, aber auch darüber hinaus ist der Standort Berlin für Künstler relativ attraktiv, insbesondere wenn sie ein Anstellungsverhältnis finden. Für Selbständige wiederum zeigt sich, dass die Spannweite von hohen zu geringen

Einkommen sehr hoch ist. Das ist nicht nur in Berlin, sondern in ganz Deutschland zu beobachten. Über den Zeitraum von 1998 bis 2006 sind die Einkommen zwar gestiegen, jedoch profitiert die untere Einkommensgruppe weniger von diesem Trend. Wie in anderen Bereichen der Wirtschaft geht auch hier die Einkommensschere weiter auf.

Die kreativen Berufe umfassen ein weites Spektrum. Wer steht am besten, wer am schlechtesten da?

Die Verlierer sind eindeutig die bildenden Künstler, und das ist nicht nur ein Berliner Phänomen. Wir haben eine sehr große Gruppe, die nicht einmal 700 Euro im Monat verdienen. Auch in der oberen Einkommensgruppe der bildenden Künstler haben ungefähr 75 Prozent nicht einmal 1 400 Euro Einkommen pro Monat. Im Vergleich dazu sind die Einkommen bei den kreativen Berufen, wie zum Beispiel Werbefachleuten, Architekten oder auch Softwareentwicklern etwas höher als der Durchschnitt aller selbständigen Einkommen in Berlin. Dennoch liegt ihr durchschnittliches Einkommen rund 30 Prozent unter dem Durchschnitt in den Vergleichsregionen. Lediglich in den Bereichen Film und Rundfunk ist Berlin in dieser Hinsicht überdurchschnittlich.

Wie ist es um die soziale Absicherung von Künstlern und Kreativen bestellt?

Viele Künstler sind nahezu ausschließlich über die Künstlersozialkasse abgesichert, was bedeutet, dass die Rentenerwartungen relativ gering sind und Altersarmut droht. Unsere Beobachtungen haben gezeigt, dass nicht wenige Künstler recht unbedarft mit dem Thema Altersvorsorge umgehen und keine Rücklagen bilden. Hier scheint es noch einen hohen Aufklärungsbedarf zu geben. Als Instrument zu Alterssicherung reicht hier die Künstlersozialkasse allein nicht aus.

» Es gibt in Berlin einen Philharmonikereffekt «

Dr. Marco Mundelius,
Gastwissenschaftler
in der Abteilung
Innovation, Industrie
und Dienstleistung
am DIW Berlin

Das Gespräch führte
Erich Wittenberg.
Das vollständige Inter-
view zum Anhören
finden Sie auf
www.diw.de

Kasten

Statistische Abgrenzung der Künstler und Kreativberufe

Der Mikrozensus ist eine Ein-Prozent-Stichprobe der Bevölkerung. Er erfasst auch Gruppen, die in den anderen relevanten Datenquellen, der Beschäftigten- und der Umsatzsteuerstatistik, nicht enthalten sind. Dazu zählen neben den nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigten die geringfügig Beschäftigten und diejenigen Selbständigen, die unterhalb der Umsatzgrenze von 17 500 Euro jährlich liegen.

Im Mikrozensus werden die Kreativen nach den beruflichen Tätigkeiten abgegrenzt. Um Überschneidungen der künstlerischen und zugeordneten Berufe der Bühnen-, Bild- und Tontechnik (835) sowie der darstellenden Künstler (832) zu begegnen, sind zusätzliche Informationen aus dem Mikrozensus über die Zuordnungen nach Wirtschaftszweigen einbezogen worden.

	Berufsgruppe	Fallzahlen	
		Berlin	Vergleichsregionen
Künstler	Musik: Musiker (831) und Lehrer für musische Fächer (875); Darstellende Kunst: Darstellende Künstler (832)***, Artisten, Berufssportler, künstl. Hilfsberufe (838) und Künstlerische u. zugeord. Berufe Bühnen-, Bild-, Tontechnik (835)***; Bildende Kunst: Bildende Künstler (833)	197	489
Kreativberufler	Architektur: Architekten, Raumplaner (609); Film, Rundfunk und Fernsehen: Publizisten (821)***, Darstellende Künstler (832)***, Künstlerische u. zugeord. Berufe Bühnen-, Bild-, Tontechnik (835)***, Foto-, Film-, Videolaboranten (634); Werbung: Werbefachleute (703), Raum-, und Schauerbegestalter (836) und Dekorationen-, und Schildermaler (839); Software: Softwareentwickler (775); Buch und Presse: Publizisten (821)*, Dolmetscher (822), Bibliothekare, Archivare, Museumsfachleute (823); Fotografie und Design: Designer (834) und Fotografen (837)	791	2 621
Alle Berufe		11 595	58 369

* Mit Schwerpunkt Buch und Pressemarkt; ** mit Schwerpunkt Theater, Opern und Schauspielhäuser; *** mit Schwerpunkt Film, Fernsehen und Rundfunk.

Quellen: Klassifikation der Berufsgruppen des Statistischen Bundesamtes; Mikrozensus 2006; Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2009

jeder zehnte Erwerbstätige in Berlin Künstler oder Kreativberufler. Im Jahr 2006 erzielten die Erwerbstätigen in diesen Berufsgruppen ein Nettoeinkommen von insgesamt 2,1 Milliarden Euro. Gegenüber 1998 ist die von Künstlern und Kreativberuflern erwirtschaftete Einkommenssumme um rund die Hälfte gestiegen, während sich das Gesamt-Nettoeinkommen aller Berliner Erwerbstätigen in diesem Zeitraum um knapp ein Zehntel erhöhte. Gleichzeitig nahm die Zahl der Künstler und Kreativberufler in Berlin um rund 37 Prozent zu; ihr Pro-Kopf-Einkommen stieg um zwölf Prozent. Es wuchs damit nur gut halb so stark wie das Pro-Kopf-Einkommen aller Berliner Erwerbstätigen (Tabelle 1).

Im Durchschnitt der sechs Vergleichsregionen erhöhte sich das Pro-Kopf-Einkommen der Künstler und Kreativberufler um rund 18 Prozent und damit deutlich stärker als in Berlin. Das monatliche Nettoeinkommen der Künstler war 2006 in Berlin mit gut 1 500 Euro ähnlich hoch wie in den anderen Regionen. Bei den Kreativberuflern blieb Berlin dagegen um zwölf Prozent unter dem Vergleichsniveau.

Große Einkommensunterschiede zwischen Selbständigen und abhängig Beschäftigten

In Berlin war der Anteil der Selbständigen an den Künstlern und den Kreativberuflern im Jahr 2006 jeweils um rund 15 Prozentpunkte höher als in den Vergleichsregionen (Tabelle 2). Generell ist die selbständige Erwerbstätigkeit unter Künstlern deutlich stärker verbreitet als in Kreativberufen und dort wiederum wesentlich stärker als bei der Gesamtheit der Erwerbstätigen.

Im Vergleich zu allen Erwerbstätigen Berlins gehören die *selbständigen Künstler* mit einem durchschnittlichen monatlichen Einkommen von rund 1 340 Euro zum unteren Drittel der Einkommenshierarchie.³ Damit erreichten sie nur knapp die Hälfte des durchschnittlichen Einkommens aller Selbständigen in Berlin. Die selbständigen Künstler in Berlin verdienen etwas weniger als

³ Zu ähnlichen Ergebnissen gelangte das DIW Berlin bei einer schriftlichen Befragung bildender Künstler in Berlin im Jahr 2006, bei denen 650 Antworten verwendet werden konnten. Vgl. Mundelius, M.: Bildende Künstler in Berlin. Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 22/2006.

Tabelle 1

Durchschnittliche Nettoeinkommen von Künstlern und Kreativberuflern

In Euro monatlich

	1998	2006	Veränderung in Prozent	Fallzahlen		Veränderung in Prozent
				1998	2006	
Berlin						
Künstler	1 394	1 553	11,4	143	197	37,8
Kreativberufler	1 597	1 790	12,1	581	791	36,1
Zusammen	1 557	1 743	12,0	724	988	36,5
Erwerbstätige insgesamt	1 333	1 620	21,5	13 234	11 595	-12,4
Vergleichsregionen¹						
Künstler	1 227	1 540	25,5	358	489	36,6
Kreativberufler	1 727	2 034	17,8	2 103	2 621	24,6
Zusammen	1 654	1 956	18,2	2 461	3 110	26,4
Erwerbstätige insgesamt	1 394	1 694	21,5	58 762	58 369	-0,7

¹ Düsseldorf, Hamburg, Köln, München, Rhein-Main, Stuttgart.

Quellen: Mikrozensus 2006; Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2009

diejenigen in den sechs Vergleichsregionen (um -6,4 Prozent).

Das durchschnittliche Einkommen der *selbständigen Kreativberufler* Berlins lag dagegen 2006 um etwa zehn Prozent unter dem Wert für alle Selbständigen in der Stadt, und der Zuwachs fiel bei ihnen mit 16 Prozent um elf Prozentpunkte niedriger aus. Auch bei den selbständigen Kreativberuflern gibt es – insgesamt betrachtet – keine allzu großen regionalen Einkommensunterschiede. Das durchschnittliche Einkommen dieser Berufsgruppe blieb in Berlin um 6 Prozent unter dem Niveau in den Vergleichsregionen. Relativ hohe Einkommen im Vergleich zu den sechs anderen Regionen erreichen die Selbständigen im Berliner Film-, Rundfunk- und Fernsehsektor. Dagegen erzielen selbständige Softwareentwickler in Berlin nur zwei Drittel und Werbefachleute nur 70 Prozent des Durchschnittseinkommens in den anderen Regionen.

Im Gegensatz zur Situation bei den Selbständigen beziehen die *angestellten Künstler* in Berlin im Durchschnitt ein deutlich höheres Einkommen als die Gesamtheit der abhängig Beschäftigten in der Stadt. Sie liegen im oberen Fünftel der Einkommensverteilung innerhalb Berlins. Eine große Rolle dürften dabei die öffentlich geförderten Kultureinrichtungen spielen. Auch im Vergleich zur Gruppe der anderen Regionen schneiden die Berliner angestellten Künstler gut ab; sie erreichten 2006 ein um rund ein Achtel höheres Nettoeinkommen.

Das durchschnittliche Einkommen der *angestellten Kreativberufler* war dagegen 2006 in Berlin um knapp ein Fünftel geringer als in den Vergleichsregionen. Besonders groß war der Unterschied bei den Architekten und Werbefachleuten. Architekten kamen in Berlin nur auf 75 Prozent

und Werbefachleute nur auf 70 Prozent des Einkommens in den anderen Regionen.

Hohe Einkommensspreizung

Um die Verteilung der Einkommen bei Künstlern und Kreativberuflern deutlich zu machen, wurde die Gesamtheit der Einkommensbezieher dieser Berufsgruppen – geordnet nach der individuellen Einkommenshöhe – in vier gleich große Gruppen (Quartile) unterteilt. In den Abbildungen 1 und 2 sind die zweiten und dritten Quartile dargestellt. Der horizontale Balken dazwischen kennzeichnet das mittlere Einkommen (Median) in der gesamten Berufsgruppe. Die untere Hälfte der Einkommensbezieher verdient weniger, die obere mehr als diesen Betrag. Zum Beispiel hatte das untere Viertel der selbständigen bildenden Künstler Berlins ein Einkommen von höchstens 770 Euro, und drei Viertel verdienten bis zu 1 700 Euro. Der Künstler, der genau in der Mitte der Einkommensrangfolge lag, erhielt rund 1 000 Euro.⁴

⁴ Angestellte kommen im Bereich bildende Kunst kaum vor. Für diese Gruppe bietet der Mikrozensus keine verwertbaren Daten. Generell ist bei den nach einzelnen Berufsgruppen und Regionen differenzierten Betrachtungen zu beachten, dass die entsprechenden Fallzahlen im Mikrozensus recht klein sind.

Tabelle 2

Selbständigenquote bei Künstlern und Kreativberuflern 2006

In Prozent

	Künstler und Kreativberufler			Alle Berufe
	Insgesamt	Künstler	Kreativberufler	
Berlin	53,0	64,5	50,0	17,0
Vergleichsregionen ¹	38,6	50,5	36,4	13,5

¹ Düsseldorf, Hamburg, Köln, München, Rhein-Main, Stuttgart.

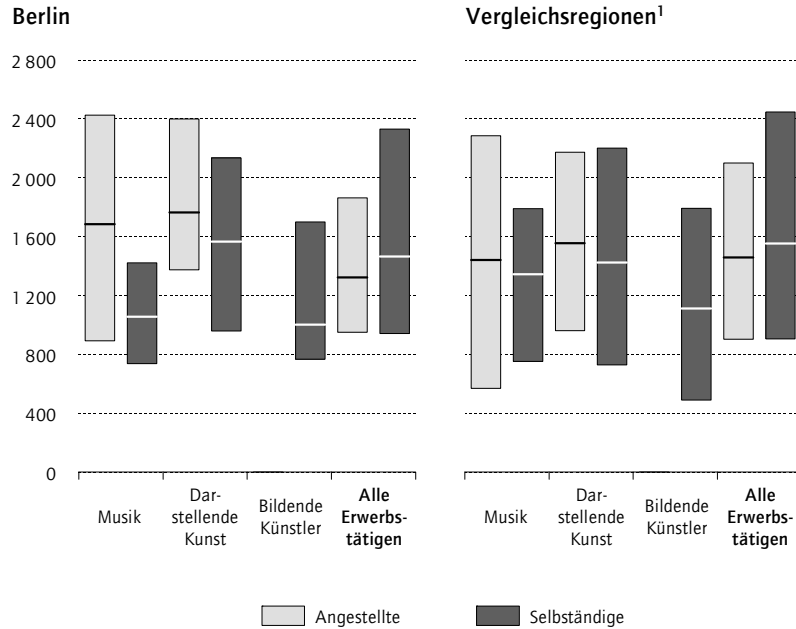
Quellen: Mikrozensus 2006; Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2009

Abbildung 1

Nettoeinkommen von Künstlern in Berlin und den Vergleichsregionen¹ im Jahr 2006

In Euro monatlich



¹ Hamburg, München, Stuttgart, Rhein-Main, Köln, Düsseldorf.

Quellen: Mikrozensus 2006; Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2009

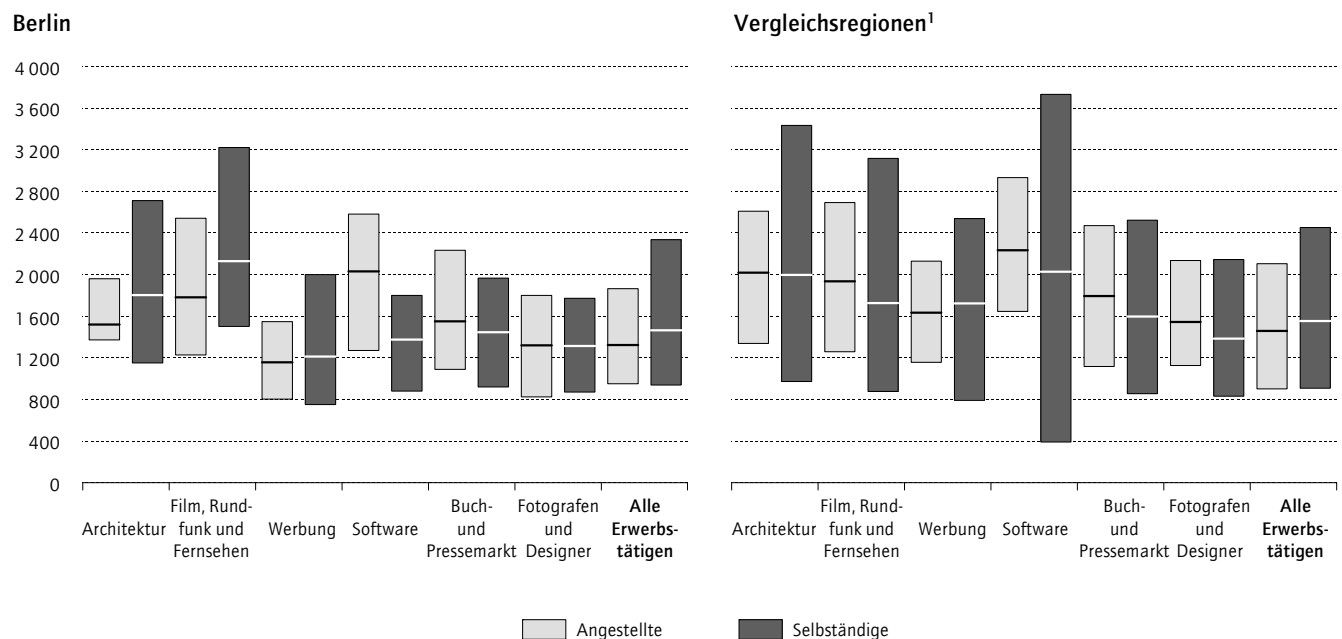
Anhand der Abbildung 1 kann die Einkommenssituation der Künstler etwas genauer beschrieben werden, als es anhand des bloßen Durchschnittswertes möglich ist. So gehörte ein selbständiger Berliner Musiker im Jahr 2006 mit einem Nettoeinkommen von mehr als 1400 Euro bereits zu den Spitzenverdienern, also zum obersten Viertel in seiner Berufsgruppe. Bei den angestellten Musikern und darstellenden Künstlern befand man sich mit einem solchen Einkommen nicht einmal in der Mitte der Verteilung. Das oberste Viertel begann dort erst bei mehr als 2400 Euro. Auch im Vergleich mit den sechs anderen Regionen wird deutlich, dass der Anteil gut verdienender selbständiger Musiker in Berlin relativ gering ist. Die Daten lassen allerdings auch vermuten, dass der Anteil besonders schlecht Verdienender in Berlin kleiner ist als in den Vergleichsregionen.

Bei den Kreativberuflern fällt die relativ ungünstige Einkommenssituation angestellter Berliner Architekten besonders auf. Obwohl Architekten über einen Studienabschluss verfügen, lag das mittlere Einkommen (Median) in diesem Bereich kaum höher als bei der Gesamtheit der Erwerbstätigen in der Stadt. Bei einem Nettoeinkommen von 2000 Euro begann bereits das oberste Viertel der Einkommenshierarchie in diesem Bereich. Im Durchschnitt der Vergleichsregionen lag diese Grenze bei 2600 Euro. Auch bei den selbständi-

Abbildung 2

Nettoeinkommen von Kreativberuflern in Berlin und den Vergleichsregionen¹ im Jahr 2006

In Euro



¹ Hamburg, München, Stuttgart, Rhein-Main, Köln, Düsseldorf.

Quellen: Mikrozensus 2006; Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2009

gen Architekten gibt es in den anderen Regionen anteilig deutlich mehr gut Verdienende als in Berlin. Das gleiche gilt ganz ausgeprägt für selbständige Softwareentwickler. Relativ günstig ist dagegen in Berlin die Einkommenssituation der Selbständigen im Bereich Film, Rundfunk und Fernsehen. Das untere Viertel der Einkommensbezieher reicht hier in Berlin bis knapp 1600 Euro. Im Durchschnitt der Vergleichsregionen sind es nur etwas mehr als 800 Euro.

Hohe Flexibilität bei der Arbeitszeit

Bei der im Mikrozensus gestellten Frage nach der Über- oder Unterschreitung der normalen Stundenzahl in den letzten drei Monaten vor dem Zeitpunkt der Befragung gaben zwei Drittel der erwerbstätigen Berliner Künstler und Kreativberufler den Normalwert an. Der Rest arbeitete zu gleichen Teilen weniger oder mehr als normalerweise. Bei fast der Hälfte der Angestellten kommt Samstagsarbeit zumindest gelegentlich vor, davon bei einem Viertel ständig oder regelmäßig. Bei den Selbständigen hingegen sind es 85 Prozent, die am Samstag arbeiten, davon nahezu zwei Drittel ständig oder regelmäßig.

Hohe Bedeutung hat die Sonn- oder Feiertagsarbeit. Mehr als ein Drittel der Angestellten ist auch dann tätig, ein Viertel sogar ständig oder regelmäßig. Ähnlich wie bei der Samstagsarbeit übertreffen selbständige Künstler und Kreativberufler den Durchschnittswert erheblich. Drei Viertel haben an Sonn- und Feiertagen gearbeitet, davon fast die Hälfte ständig oder regelmäßig. Ein weiterer Punkt, der die erzwungene oder auch freiwillige Arbeitsflexibilität illustriert, ist die Verlagerung von Arbeitszeit in den Abend (18 bis 23 Uhr) und die Nacht (zwischen 23 und 6 Uhr). Zwei Drittel aller Angestellten und 90 Prozent aller selbständigen Künstler und Kreativberufler sind in den späten Abendstunden noch beschäftigt, für ein Achtel der Angestellten und ein Drittel der Selbständigen ist Nachtarbeit zumindest gelegentlich relevant.

Die alltägliche Flexibilität der Akteure bei der Ausübung der Profession stellte ein Interviewpartner⁵ folgendermaßen dar: „Was das Sammelsurium an Akteuren hier ausmacht und warum es auch funk-

tioniert, sind die entregelten Arbeitszeiten bei den meisten, die mit uns geschäftlich zu tun haben. Es ist kein großes Problem, Leute noch abends oder am Wochenende anzurufen, deren Zuarbeit wir kurzfristig wegen einer Auftragsarbeit benötigen.“

Fazit

Die mehr als 20000 Künstler in Berlin und die knapp 80000 Erwerbstätigen in anderen „kreativen“ Berufen (zum Beispiel Architekten, Software-Entwickler, Werbefachleute) erwirtschafteten im Jahr 2006 zusammen ein Einkommen von 2,1 Milliarden Euro. Dies ist ein Zehntel der gesamten Beschäftigung und Wirtschaftsleistung der Stadt. Von 1998 bis 2006 wuchs die Zahl der Künstler und Kreativberufler in Berlin deutlich stärker als in den Vergleichsregionen Hamburg, Köln, Düsseldorf, Rhein-Main, Stuttgart und München. Das durchschnittliche Einkommen stieg in Berlin aber relativ schwach. Während das monatliche Nettoeinkommen der Künstler 2006 in Berlin ähnlich hoch war wie in den anderen Regionen, blieb Berlin bei den Kreativberuflern deutlich hinter den Vergleichsregionen zurück.

Innerhalb Berlins gehören angestellte und selbständige Kreativberufler sowie angestellte Künstler zum oberen Drittel der Einkommensbezieher. Selbständige Künstler hingegen verfügen über weniger als die Hälfte des Nettoeinkommens der anderen Selbständigen in Berlin. Auch in den anderen Regionen erzielen die selbständigen Künstler nur relativ niedrige Einkommen. Sie liegen im Durchschnitt aber um zehn Prozent über dem Niveau ihrer Berliner Kollegen.

Angestellte Architekten aber auch angestellte Werbefachleute verdienen in Berlin im Vergleich sehr wenig, selbständige Film-, Rundfunk- und Fernsehschaffende dagegen überdurchschnittlich viel. Selbständige Architekten und besonders Software-Entwickler können in den Vergleichsregionen überdurchschnittlich hohe Einkommen erzielen, aber die Bandbreite ist dabei auch besonders groß.

Vor allem profitieren Künstler und Kreativberufler in Berlin von der Nachfrage nach Leistungen am Wochenende, an Feiertagen, am Abend und sogar in der Nacht. Dies ermöglicht einer weitaus größeren Zahl erwerbstätig zu sein, als bei einer Beschränkung auf „normale“ Bürozeiten.

JEL Classification:
J31, D31, Z1

Keywords:
Wage level and structure, Personal income, Regional labor markets, Cultural economics

⁵ Insgesamt wurden 80 Künstler und Kreativberufler im Rahmen dieser Untersuchung interviewt.

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Dr. habil. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Alexander Kritikos
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Dr. Christian Wey

Chefredation

Kurt Geppert
Carel Mohn

Redaktion

PD Dr. Elke Holst
Susanne Marcus
Dr. Vanessa von Schlippenbach
Manfred Schmidt

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent./min.
Reklamationen können nur innerhalb
von vier Wochen nach Erscheinen des
Wochenberichts angenommen werden;
danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis

Jahrgang Euro 180,–
Einzelheft Euro 7,–
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer
und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung
eines Belegexemplars an die Stabs-
abteilung Kommunikation des DIW
Berlin (Kundenservice@diw.de)
zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.